

Einladung und Aufruf zur Mitgestaltung

Die 5. Berliner Tage des Interkulturellen Dialogs *miteinander reden – voneinander erfahren – gemeinsam handeln*

Wege zu mehr Chancengleichheit

Veranstaltungsreihe vom 1. bis 18. November 2007

Wir kennen uns nicht? Macht nichts! – Berliner Bürgerinnen und Bürger mit oder ohne Migrationshintergrund sind eingeladen, sich im Dialog miteinander kennen zu lernen.

Die Veranstaltungsreihe ist eine gemeinsame Initiative vom Antirassistisch-Interkulturellen Informationszentrum ARiC Berlin e.V. und einem breiten Netzwerk von Organisationen und Institutionen. Wie in den vergangenen Jahren rufen wir Vereine, Bildungseinrichtungen, Nachbarschaftszentren, Institutionen, Verwaltungen, Unternehmen, Selbstorganisationen von Migrant/innen, Quartiersmanagementbüros und Privatpersonen dazu auf, die „Berliner Tage des Interkulturellen Dialogs“ mitzugestalten.

Was dafür benötigt wird? Ein Raum, Tisch und Stühle und die Bereitschaft, acht bis zwölf Menschen, die sonst nicht ohne weiteres miteinander ins Gespräch kommen, als Dialogpartner/innen zu gewinnen.

Die Veranstalter/innen der Dialogtische bestimmen den Rahmen und das Thema ihres Gespräches individuell. Im vergangenen Jahr haben sich über 35 Gesprächsrunden gebildet, in denen gemeinsame Aktivitäten im Kiez, der Umgang der Verwaltung mit kultureller und religiöser Vielfalt in unserer Stadt, die Erfahrungen in Integrationslotsenprojekten, Formen von Diskriminierung, Verhaltensstrategien und Fragen der Teilhabe diskutiert wurden.

In diesem Jahr möchten wir den Dialog über **Wege zu mehr Chancengleichheit** anstoßen und dabei die Themen „Bildung und Lebenslanges Lernen“ besonders in den Mittelpunkt rücken.

- Welche Bedingungen müssen geschaffen werden, um einer Chancengleichheit in Bildungseinrichtungen (wie Kitas, Schulen, Ausbildungsstätten) näher zu kommen?
- Welche Veränderungen können durch das Engagement von Einzelnen und Gruppen an den Einrichtungen selbst, welche im Rahmen der Berliner Senatspolitik realisiert werden?
- Wie können Eltern in die sprachliche Förderung ihrer Kinder eingebunden werden?

Koordination:

Antirassistisch-Interkulturelles Informationszentrum ARiC Berlin e.V., Chausseestrasse 29, 10115 Berlin
Tel. (030) 30 87 99-0; Fax (030) 30 87 99 12; E-Mail: aric@aric.de, Website: www.aric.de

-
- Sind Bildungsangebote außerhalb der Schule für alle Berliner/innen gleichermaßen zugänglich?
 - Welche Chancen sind mit Formen des „Lebenslangen Lernens“ verbunden?
 - Gelingt Bildung durch Austausch – beispielsweise in Tandemprojekten, durch Patenschaften oder Mentor/innen?
 - Welche Formen von Ungleichheit und Ungleichbehandlung existieren im Bildungsbereich?
 - Inwieweit ist die Forderung nach „Interkultureller Öffnung“ von Bildungseinrichtungen und -angeboten in Berlin bereits Wirklichkeit geworden?

Dies sind natürlich nur einige Beispiele von vielen möglichen Fragen, zu denen an den Dialogtischen ein spannender Austausch geführt und weiterführende Ideen entwickelt werden können.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie sich für die Idee des Dialogs (erneut) begeistern und uns durch Ihre Mitorganisation bei den Dialogtischen unterstützen. Daher bitten wir Sie herzlich, den beigefügten Vordruck bis zum **31. August 2007** an uns zu faxen oder per E-Mail zu senden. Um das weitere Vorgehen abzustimmen, werden wir uns anschließend mit Ihnen in Verbindung setzen – auch damit wir Ihre Angaben rechtzeitig in unser Programmheft aufnehmen können..

Wenn Sie Rückfragen oder Vorschläge haben, wenden Sie sich bitte an Simone Wiegratz, ARiC Berlin e.V., Tel. (030) **308 799 0**.

Als Anregung empfehlen wir auch die **Informationen und Berichte aus den Jahren 2003 bis 2006: www.aric.de/projekte**

Die Dokumentation 2006 stellen wir auf Anfrage gegen eine Schutzgebühr von 1,50 € zur Verfügung.

Weiterhin haben wir eine Kooperation mit dem Berliner Vorbereitungsausschuss der Interkulturellen Wochen vom 20.9. bis 7.10.2007 verabredet und verweisen gern auf die Webseite www.interkulturelle-woche-berlin.de .

Mit freundlichen Grüßen
im Auftrag des Trägerkreises

Yvonne Hylla und Simone Wiegratz